Trendthema: Additive Fertigung
28.09.2017

Auf der Weltleitmesse Schweissen und Schneiden 2017, in Düsseldorf, geht es um Neuheiten, Innovationen und Dienstleistungen für die Bereiche der Füge-, Trenn- und Beschichtungstechnik. Ein Trendthema in diesem Jahr: die additive Fertigung.

Leadin
Auf der Weltleitmesse Schweissen und Schneiden 2017, in Düsseldorf, geht es um Neuheiten, Innovationen und Dienstleistungen für die Bereiche der Füge-, Trenn- und Beschichtungstechnik. Ein Trendthema in diesem Jahr: die additive Fertigung. Was dahinter steckt, erklärt unser Reporter Tim Kuchenbecker.

Unter dem substraktiven Fertigungsverfahren versteht man den Prozess, wenn zum Beispiel aus einem vorhandenen Stück Metall ein Zahnrad entsteht, indem das Metallstück gedreht, gefräst oder geschliffen wird. Beim additiven Verfahren entsteht das Zahnrad beispielsweise, indem beispielsweise Schicht für Schicht Metallpulver aufgetragen und immer wieder erhitzt wird. Ein industrieller 3D-Druck sozusagen. Ein Prozess der auch mittels Schweißtechnik möglich wird.
O-Ton
Sagt Roland Boecking, Hauptgeschäftsführer des DVS - Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren. Sven Willrodt vom Unternehmen Nutech präsentiert auf der Schweissen und Schneiden anhand einer Kühlschnecke, wie die additive Fertigung funktioniert.
O-Ton
Durch die Kühlschnecke fliest später Flüssigkeit, um Maschinen im Innern zu kühlen. Bei der additiven Fertigung wird aber nicht nur erheblich Material eingespart. Der Konstrukteur hat bei der Produktentwicklung eine erheblich höhere Designfreiheit. Das erfordert allerdings auch ein komplettes Umdenken.
O-Ton
Woanders ist man da schon weiter. Wann sich die additive Fertigung hier durchsetzen wird, weiß niemand.
O-Ton
Egal ob im Medizinbereich, in der Autobranche, oder der Luft- und Raumfahrt - sicher scheint: die additive Fertigung hat Zukunft.

Tim Kuchenbecker, Redaktion ... Düsseldorf